Hanns Seidel Stiftung

Vertretung Seoul

FACTSHEET

UMWELTPOLITIK IN DER DVR KOREA

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Schutz von Feuchtbiotopen in der DVR Korea

Die Natur kennt keine menschengemachten Grenzen. Besonders gilt dies für Zugvögel, wenn sie die demilitarisierte Zone zwischen Süd- und Nordkorea überfliegen. Die HSS unterstützt den Schutz der Lebensräume von Zugvögeln und bringt dadurch Menschen näher zusammen.

HERAUSFORDERUNGEN

Nordkorea ist auf Grund seiner zentralen Lage auf dem „East-Asian Australasian Flyway“, der wichtigsten Flugroute von Zugvögeln in Ostasien, von großer Bedeutung. Das Gelbe Meer, welches an die Westküste Nordkoreas grenzt, ist ein Engpass auf dieser Flugroute. In den letzten 50 Jahren sind 66 Prozent der Wattenmeere im Gelben Meer verschwunden und somit auch ein bedeutender Anteil an Rastplätzen für Zugvögel. Ohne einen nachhaltigen Schutz der nordkoreanischen Wattenmeere werden gefährdete Arten, wie der Löffelstrandläufer, wohl aussterben. Schon jetzt nimmt deren Population um 26 Prozent im Jahr ab. Darüber hinaus bieten Feuchtbiotope einen hohen Nutzen für den Menschen, z.B. als Schutz vor Überflutungen und Stürmen, als Nahrungsquelle für die ländliche Bevölkerung, aber auch als Speicher von Treibhausgasemissionen.

Nordkorea ist jedoch auch eines der isoliertesten Länder der Erde. Während die Globalisierung vielerorts Brücken schuf, auch zwischen vormals verfeindeten Staaten, blieb die DVR Korea abgeschottet. So wurden z.B. im Umweltbereich weltweit Informationen gesammelt und geteilt, gleichzeitig war Nordkorea lange Zeit ein schwarzer Fleck auf der Landkarte wissenschaftlicher Daten.
Inzwischen setzt hier ein Umdenken ein. Dass Umweltschutz nur grenzüberschreitend funktioniert, wird akzeptiert und ein verstärkter (innen-)politischer Fokus auf den Umweltbereich in Nordkorea zeigt dies ebenso. Oftmals aber verhindern administrative Hürden, aber auch politische Differenzen, eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit internationalen Akteuren im Umweltbereich. Die Hanns-Seidel-Stiftung arbeitet seit fast 15 Jahren im Land, seit 2009 verstärkt im Umweltbereich. Dieser wird als ideale Plattform gesehen für internationalen Austausch und Kooperation – trotz oft unüberbrückbarer politischer Differenzen.

Während einer Studienreise in die Mongolei konnte eine nordkoreanische Delegation die Beringung von Weißnackenkranichen beobachten.

Ein besseres Verständnis für Feuchtbiotope ist eine Grundvoraussetzung für den Beitritt Nordkoreas zur Ramsar-Konvention.

Kim Jong Chol, Abteilung für Außenwirtschaftsbeziehungen des Ministry of Land and Environment Protection (MoLEP)

Feuchtbiotope haben einen hohen Nutzen für den Menschen, z.B. als Schutz vor Überflutungen oder als Nahrungsquelle für die ländliche Bevölkerung.

Während Veranstaltungen in Nordkorea und Nachbarländern, z.B. in China und der Mongolei, werden gemeinsame Strategien für den grenzüberschreitenden Schutz von Feuchtbiotopen in Nordostasien erarbeitet.

LÖSUNGSANSÄTZE

Die Hanns-Seidel-Stiftung versucht seit einigen Jahren die Akteure aus Nordkorea, allen voran das nordkoreanische Umweltministerium, mit Vertretern internationaler Organisationen zusammenzubringen. Gleichzeitig werden Aus- und Fortbildungen im In- und Ausland unterstützt, Konferenzen und praktische Umwelt-Surveys in Nordkorea umgesetzt, um das Fachwissen von Entscheidungsträgern im Umweltbereich zu verbessern.

Dadurch soll nicht nur die Umwelt profitieren, sondern in erster Linie die Menschen in Nordkorea. Deswegen betrifft ein großer Teil der Projekte auch die Frage, wie die Menschen vom Schutz von Feuchtbiotopen profitieren können. Im Spannungsfeld von wirtschaftlicher Entwicklung und Umweltschutz ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung eine wichtige Priorität.
Durch Pilotprojekte im Land wurde in den letzten Jahren der Zusammenhang zwischen Umweltschutz, der Verbesserung der Lebensumstände der ländlichen Bevölkerung sowie der nachhaltigen Entwicklung verdeutlicht. Dies kommt z.B. in der Sonderwirtschaftszone Rason zur Geltung, wo trotz eines starken Fokus auf die wirtschaftliche Entwicklung auch das Management und die Vermarktung des örtlichen Zugvögelreservats, z.B. für den Ökotourismus, in die Planungen der politischen Akteure miteinbezogen wird.

WIRKUNGEN

Dieser initiierte Austausch mit internationalen Akteuren in diesem Bereich sowie die Teilnahme nordkoreanischer Forscher an internationalen Veranstaltungen zum Thema führten bereits zu einem verstärkten Austausch von Forschern in der Region. Auch die Einbindung in internationale Abkommen wie die Ramsar-Konvention der Vereinten Nationen zum Schutz der Feuchtbiotope, soll damit langfristig erreicht werden.

In den nächsten Jahren setzt die Hanns-Seidel-Stiftung diesen Weg konsequent fort. Die Reintegration Nordkoreas im Umweltbereich ist hierbei eine große Chance, trotz politischer Differenzen einen Weg der Zusammenarbeit zu finden, der Menschen näher zusammenbringt und eine Kooperation über Grenzen hinweg ermöglicht. 2016 wurde die Hanns-Seidel-Stiftung wegen ihres Engagements für die grenzüberschreitende Kooperation, neben 15 nationalen Regierungen der Region, internationalen Organisationen und NROs, in die East Asian Australasian - Flyway Partnership aufgenommen. Auch Nordkorea ist im Dialog mit dem Sekretariat des EAAFP und an einer Mitgliedschaft interessiert. Schon jetzt konnte das nordkoreanische Umweltministerium während internationaler Workshops bei der Erarbeitung von regionalen Strategien im Umweltbereich mitarbeiten. Dies könnte durch die feste Integration in internationale Konventionen und Netzwerke langfristig institutionalisiert werden.■

UNSERE PARTNER

East Asian-Australasian Flyway Partnership

Birds Korea

Weiterführende Informationen:

@ info@hss.or.kr
www.hss.de/korea
https://www.facebook.com/HannsSeidelFoundationKorea

Mehr Factsheets finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 12/2016